



duisport/Marco Stepniak

(v. links): Lars Nennhaus (duisport), Vincent Ng (PSA), Oberbürgermeister Sören Link, Anna Grevé (Fraunhofer Umsicht), NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst, Markus Bangen (duisport), Manfred Renner (Fraunhofer Umsicht), Henk Heuvelman (HTS), Michail Stahlhut (Hupac), Christoph Kahlert (DGT), Marcel Heuvelman (HTS) und Sven Zölle (DGT).

Neue Maßstäbe setzen

Im September ging das Duisburg Gateway Terminal (DGT) an den Start. Ein Meilenstein für den Duisburger Hafen und für die Energiewende in Deutschland, die schneller vorangetrieben werden muss. Der klimaneutrale Betrieb des Terminals wird im Forschungsprojekt enerPort II erprobt.

Am 16. September wurde einer der bedeutendsten Meilensteine in der über 300-jährigen Geschichte des Duisburger Hafens gelegt. Auf der ehemaligen Kohleinsel wurde das Duisburg Gateway Terminal (DGT) im Beisein von Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Hendrik Wüst, Duisburgs Oberbürgermeister Sören Link und rund 250 weiteren Gästen eröffnet. Mit dem ersten fertiggestellten Bauabschnitt konnte das Terminal offiziell seinen Betrieb aufnehmen.

„Mit dem Duisburg Gateway Terminal“ erhöhen wir die Umschlagkapazitäten im Duisburger Hafen um rund 850.000 TEU pro Jahr“, hob duisport-CEO Markus Bangen auf der Veranstaltung hervor. „Damit bauen wir die Position als eines der wichtigsten Logistikkreuzpunkte in Europa weiter aus und stärken unsere Funktion als Rückgrat der Industrie in Nordrhein-Westfalen.“

Unter dem Motto „Container statt Kohle“ nimmt das DGT den Platz des zehnten Containerterminals im Duisburger Hafen ein. Im Endausbau soll es zudem das Größte im euro-

päischen Binnenland werden. „Wo mehr als 100 Jahre lang Kohle umgeschlagen wurde, steht jetzt ein klimaneutrales Containerterminal“, ordnete Ministerpräsident Hendrik Wüst das neue Areal in seinen historischen Kontext ein und beschrieb es als ein herausragendes Beispiel für den gelungenen Strukturwandel im Ruhrgebiet. Die Umsetzung von der Idee bis zur Fertigstellung in nur wenigen Jahren zeige, dass Nordrhein-Westfalen Tempo mache. Mit der Eröffnung des DGT belege man, wie Industrie und Klimaneutralität erfolgreich zusammenwirken können.

Dabei gilt das DGT in vielerlei Hinsicht als ein Modellprojekt für die Zukunft der Logistik, denn alle Güterbewegungen auf dem insgesamt 33 Fußballfelder großen Areal sollen digital gesteuert werden. Das Projekt „enerPort II“ nimmt in diesem Vorhaben eine zentrale Rolle ein. Gleichmaßen von der Wirtschaft und Wissenschaft vorangetrieben, gilt es als Konzept zur vollständigen Energetischen Transformation des Terminals. Dabei soll durch „EnerPort II“ erstmals aufgezeigt werden, dass



das DGT trotz seiner Größenordnung mittels lokaler Erzeugung von Wärme und Strom vollkommen klimaneutral betrieben werden kann. Möglich wird dies durch das Energiesystem, das auf dem Terminal-Gelände installiert wird und erneuerbare Energien, Energiespeicher, Verbraucher und verschiedene Wasserstofftechnologien miteinander koppelt. Bei der offiziellen Eröffnung des DGT waren die hierzu gehörende Freiflächen-Photovoltaikanlage mit einer Kapazität von 1.300 kWp, der 1.600 kWh Batteriespeicher und der 115 Kubikmeter große und 45 Tonnen schwere Wasserstofftank bereits angebracht. Neben dem Nutzen für die Verbraucher auf dem Terminal wird auch eine zukünftige Versorgung der angrenzenden Quartiere als theoretisch erachtet.

„Wenn alle Seiten – Unternehmen, Planer, Behörden, Politik und Bürgervereine – zusammenarbeiten und nach Lösungen suchen, dann sind wir erfolgreich“, betonten die beiden Geschäftsführer der Duisburg Gateway Terminal GmbH, Christoph Kahlert und Sven Zölle, im Kontext der neuesten Entwicklungen im Duisburger Hafen. Das Ergebnis eines solchen gemeinschaftlichen Erfolgsprojekts könne man am Beispiel des DGT heute schon sehen.

Networking in Hamburg

Ein spannendes Erlebnis auf eine andere Art stellt die im Oktober stattgefundene Azubi-Fahrt der duisport-Nachwuchskräfte



duisport

Duisports Nachwuchskräfte auf ihrer Azubi-Fahrt. Vor Ort in Hamburg erhielten sie Einblicke in die Branche.

dar. Insgesamt 48 Auszubildende aus allen Lehrjahren erhielten die Möglichkeit, ihr Reiseziel Hamburg auf eine neue Art kennenzulernen. Dazu zählte beispielsweise die Besichtigung des Unikai-Seehafenterminals inklusive einer Hafenrundfahrt mit Blick auf die gigantischen Containerschiffe. Auf dem Treffen bei der duisport industrial solutions (dis Nord) konnten die jungen Besucher wertvolle Einblicke sammeln und sich in Gesprächen austauschen – eine kostbare Erfahrung und Stärkung des Teamgeistes bei duisport.

Sarah Kuhn

Anzeige

